Bezirksverband
Mittelrhein e.V.

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e. V.

Lagebericht 2021

Inhaltsverzeichnis:

1. Grundlagen		**Seite 4**
1.1	AWO Bezirksverband Mittelrhein	Seite 4
1.2	Die Organisationsstruktur	Seite 4
1.2.1	Der Konzern	Seite 5
1.2.2	Geschäftsprozesse	Seite 7
1.3	Governance und Transparenz	Seite 7
2. Wirtschaftsbericht		**Seite 8**
2.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	Seite 8
2.1.1	Frühkindliche Bildung	Seite 8
2.1.2	Eingliederungshilfe	Seite 8
2.1.3	Stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen	Seite 9
2.1.4	Tarifentwicklung	Seite 10
2.1.5	Arbeitsmarktlage	Seite 10
2.1.6	Marktstellung des AWO Bezirksverbands Mittelrhein e. V.	Seite 11
2.1.7	Auswirkungen der Covid-19-Pandemie	Seite 11
2.1.8	Auswirkungen der Hochwasserkatastrophe Juli 2021	Seite 12
2.2	Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis und Lage	Seite 13
2.2.1	Dienstleistungsbereiche	Seite 12
2.2.2	Migration und Integration	Seite 13
2.2.3	Stationäre Altenhilfe	Seite 13
2.2.4	Seniorenwohnungen	Seite 14
2.2.5	Dienstleistungen für Soziale Einrichtungen GmbH (DSE GmbH)	Seite 14
2.2.6	Kinder- Jugend und Eingliederungshilfe	Seite 15
2.2.7	Personalmanagement	Seite 15
2.2.8	Nachhaltigkeit	Seite 16
2.2.9	Digitalisierung	Seite 17

2.3	Die wirtschaftliche Entwicklung des Bezirksverbandes	Seite 19
2.3.1	Ertragslage	Seite 19
2.3.1.1	Betrieblicher Bereich	Seite 21
2.3.1.2	Investitionsbereich	Seite 22
2.3.1.3	Finanzbereich	Seite 23
2.3.2	Vermögens- und Kapitalstruktur	Seite 24
2.3.3	Liquiditätslage	Seite 26
2.3.4	Kapitalflussrechnung	Seite 26

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht **Seite 29**

3.1	Prognosebericht	Seite 29
3.2	Risikobericht	Seite 29
3.3	Chancenbericht	Seite 30

AWO seit 1919

Wir leben Solidarität

wir machen weiter

1. Grundlagen

1.1 AWO Bezirksverband Mittelrhein

Der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e. V. (AWO Mittelrhein) ist zugleich Mitgliederverband und soziales Unternehmen. Die rund 20.000 Mitglieder der AWO am Mittelrhein sind in 156 Ortsvereinen und 7 Kreisverbänden und einem Regionalverband organisiert. Im Bezirksgebiet, von Aachen bis Waldbröl und von Heinsberg bis Euskirchen engagieren sich rd. 4.000 ehrenamtlich Tätige in den AWO-Einrichtungen und Ortsvereinen.

Die AWO Mittelrhein ist ein anerkannter gemeinnütziger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Sie ist vereinsrechtlich organisiert, demokratisch und föderativ aufgebaut. Die Willensbildung geht von den Mitgliedern aus. Die AWO Mittelrhein ist aufgrund ihrer Geschichte und ihres gesellschaftspolitischen Selbstverständnisses ein Wohlfahrtsverband mit besonderer Prägung. In ihr haben sich Frauen und Männer als Mitglieder und als ehren- und hauptamtlich Tätige zusammengefunden, um in unserer Gesellschaft bei der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben mitzuwirken und um den demokratischen, sozialen Rechtsstaat mit zu verwirklichen. Leitsätze und Leitbild sind Grundlagen für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt. Sie kennzeichnen Ziele, Aufgabenverständnis und Methoden der Arbeit. Die AWO hat ihre programmatische Ausrichtung in einem Grundsatzprogramm festgelegt (https://www.awo-mittelrhein.de/de/awo/ueber-uns/werte-und-leitsaetze/).

Der AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V. wurde am 8. Oktober 1949 gegründet und am 04.08.1951 ins Vereinsregister eingetragen. Die Einrichtungen und Tochterunternehmen des AWO Bezirksverbands Mittelrhein e. V. bieten Angebote in einem Fachdienst für Migration und Integration, der Gesellschaft für Jugend- und Eingliederungshilfe Der Sommerberg AWO Betriebsgesellschaft mbH, die auch vier Kitas betreibt, der gemeinnützigen AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH und der gewerblichen DSE – Dienstleistungen für soziale Einrichtungen GmbH. Die Geschäftsstelle und die Einrichtungen der AWO Mittelrhein und ihrer Tochtergesellschaften sind nach dem AWO-Tandem-Modell zertifiziert. Das Prüfverfahren, entsprechend den standardisierten Qualitätsanforderungen der Norm DIN ISO 9001:2015 sowie zusätzlich den AWO Qualitätskriterien, bescheinigt seit 2004 in jährlich durchgeführten Audits eine systematische und kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Arbeit.

1.2 Die Organisationsstruktur

Der AWO Bezirksverband Mittelrhein ist in einem Präsidiumsmodell organisiert. Die Verantwortlichkeiten für das operative Geschäft sind von denen der Aufsichtsgremien klar getrennt. Das Präsidium beschließt die grundsätzlichen Fragen der Verbandsführung, die sozialpolitischen Leitlinien sowie

die strategische Steuerung der Unternehmen. Es ist das Kontrollorgan für den hauptamtlichen Vorstand. Der Vorstand der AWO Bezirksverband Mittelrhein wird vom Präsidium gewählt. Den zwei Mitgliedern des Vorstands sind bis zu zwei besondere Vertreter*innen nach § 30 BGB beigeordnet.

Am 28.11.2020 fand die regelmäßige Bezirkskonferenz mit der Wahl der Präsidiumsmitglieder statt. Axel Heiner Dabitz wurde zum Vorsitzenden des ehrenamtlichen Präsidiums gewählt. Seine Stellvertreterungen sind Heinz-Willi Schäfer, Willibert Spenrath und Eva-Maria Voigt-Küppers MdL. Ihnen stehen 11 weitere Präsidiumsmitglieder beratend zur Seite: Martina Buhr, Sven Cramer, Stephan Gatter, Barbara Lackner, Helga Kühn-Mengel, Hans Mettig, Bernd Reibel, Heinz Willi Ruiters und Karl Schultheis MdL, Roswitha Stock und Udo Zimmer. Revisoren sind: Karl Ernst Forisch, Hartwig Meier und Günter Prast. Ehrenvorsitzende ist Beate Ruland.

2021 fand auf Grundlage von Art. 2 § 5 Abs. 2 des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie eine Bezirkskonferenz zur Änderung der Satzung im schriftlichen Verfahren statt. Am 01.12.2021 wurden unter notarieller Aufsicht die Stimmen ausgezählt, die Bezirkskonferenz beschloss Änderungen, die sich aus dem Jahressteuergesetz 2020 ergaben und passte Abstimmungswege den Erfordernissen einer digitalisierten Gesellschaft an. (Downloadmöglichkeit der Satzung unter: https://www.awo-mittelrhein.de/de/awo/ueber-uns/werte-und-leitsaetze/transparenz/).

1.2.1 Der Konzern

Unter dem Konzerndach des AWO Bezirksverbands Mittelrhein e. V. befinden sich die Betreibergesellschaften AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH, AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen Aachen mbH, Der Sommerberg AWO Betriebsgesellschaft mbH und die gewerbliche Gesellschaft DSE Dienstleistungen für Soziale Einrichtungen GmbH.

Das Marie-Juchacz-Seniorenzentrum gehört dem AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V. Hierfür existiert ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH.

Die steuerbegünstigten Zweckbetriebe der AWO Mittelrhein und ihrer Tochtergesellschaften sind von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit. Nicht befreit sind die steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe der einzelnen Körperschaften sowie die nicht gemeinnützige Gesellschaft DSE.

Konzern AWO Mittelrhein

AWO Mittelrhein

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e. V.
Präsidium/Präsidialausschuss

Vorstand

- **Vorstand (Vorsitz)**
- **Vorstand**

Sekretariat des Vorstands

- Öffentlichkeitsarbeit
- Innovationsmanagement
- Arbeitssicherheit
- Datenschutz
- Innenrevision
- Qualitätsmanagement
- Gebäude, Fuhrpark, Innerer Dienst, Telekommunikation mobil

Spitzen- und Mitgliederverband, Freiwilligendienste, Fachdienst für Migration und Integration

IT, Telekommunikation, Digitalisierung

Recht und HR (Leitung bes. Vertreter n. § 30 BGB)

- Justiziariat
- Personalbeschaffung, -administration
- Personalentwicklung
- AWO Akademie Mittelrhein

Kaufmännischer Bereich (Leitung bes. Vertreter n. § 30 BGB)

- Controlling
- Finanz- und Rechnungswesen
- Personalabrechnung

AWO Marie-Juchacz-Zentrum

AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH
100 % Anteile

- AWO Seniorenzentrum Saaler Mühle
- AWO Seniorenzentrum Dieringhausen
- AWO Hermann-Koch-Seniorenzentrum
- AWO Seniorenzentrum Düren-Gürzenich
- Walter-Heckmann AWO Senioren- und Sozialzentrum Herzogenrath
  - *Haus Merkstein*
  - *Haus Ritzerfeld*
- AWO Seniorenzentrum Niederzier
- AWO Alfred-Delp-Altenzentrum
  - *Haus Aggerblick*
- AWO Seniorenzentrum Am Königsbornpark
- AWO Altenzentrum Weilerswist
- AWO Rudi-Tonn-Altenzentrum
- AWO Seniorenzentrum Süssendell
- AWO Seniorenzentrum Kennedypark
- AWO Seniorenzentrum Morillenhang
- AWO Mobil. Der Pflege- und Betreuungsdienst
- AWO Flexi-Team

DSE Dienstleistungen für soziale Einrichtungen GmbH
100 % Anteile

- Wohnungs- und Liegenschaftsverwaltung
- Immobilien- und Baumanagement

Der Sommerberg
AWO Betriebsgesellschaft mbH
79,6 % Anteile; die übrigen Anteile verteilen sich auf 6 Kreisverbände und 1 Regionalverband

- Region Köln
  - Flexible Dienste und Wohnformen Köln Porz
  - Flexible Dienste und Wohnformen Köln Kalk
  - Flexible Dienste und Wohnformen Köln Mülheim
  - Angebote an Schulen Köln
- Region Rösrath/Rhein-Berg
  - Betreute Wohnformen Rösrath
  - Betreute Wohnformen Rösrath/Overath
  - Trägerkooperation ambulante Hilfen Rösrath/Overath
  - Erziehungs- und Pflegestellen
  - Projektentwicklung
  - Flexible Wohnformen Rösrath
  - Flexible Dienste Rösrath
  - Flexible Dienste und Wohnformen Rhein-Berg
- Region Bonn/Rhein-Sieg/Oberberg
  - Flexible Dienste und Wohnformen Bonn/Rhein-Sieg (linksrheinisch)
  - Flexible Dienste und Wohnformen Bonn/Rhein-Sieg (rechtsrheinisch)
  - Flexible Dienste und Wohnformen Oberberg
- Region Düren/Euskirchen/Heinsberg/StädteRegion Aachen
  - Flexible Dienste und Wohnformen Euskirchen
  - Flexible Dienste und Wohnformen Düren / SR Aachen
- Tageseinrichtungen für Kinder
  - Kita Freiherr-vom-Stein in Rösrath
  - Kita Farbenland in Hürth
  - Kita Kinderwelt in Hürth
  - Kita Weltentdecker in Niederzier

Stand 02.10.2021
Version 3.2
Freigabe durch Vorstand
im Oktober 2021

AWO lifebalance GmbH
3,33 % Beteiligung

IPS
Institut für Pflege und Soziales gGmbH
4 % Beteiligung

AWO Rheinlandstiftung

1.2.2 Geschäftsprozesse

Die AWO Mittelrhein finanziert ihr breites Spektrum an Dienstleistungen und Angeboten mit Leistungsentgelten, öffentlichen Mitteln und Zuwendungen sowie Eigenmitteln (Mitgliedsbeiträge, Spenden). Die Vermietung und Verpachtung der verbandseigenen Liegenschaften ist ein wesentlicher Teil der Geschäftsprozesse.

1.2.3 Governance und Transparenz

Der AWO Bezirksverband Mittelrhein, seine Gesellschaften und Gliederungen wenden seit November 2017 den AWO-Governance-Kodex strikt an. Dieser löste die bereits 2010 vom AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V. verabschiedeten „Grundsätze der AWO Mittelrhein für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle" ab. Der AWO Governance-Kodex wurde nach dem Vorbild des Corporate-Governance-Kodex speziell auf die Bedürfnisse der Arbeiterwohlfahrt zugeschnitten, im Rahmen regelmäßiger Evaluation mit Datum 05.12.2020 bundesweit neu aufgelegt und durch den Bezirksverband und seine Gesellschaften implementiert. Damit einher gingen auch die Neufassung der Konzernrichtlinie sowie der Korruptionspräventionsrichtlinie.

Der AWO Bezirksverband Mittelrhein hat sich 2021 der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. In Deutschland gibt es keine einheitlichen Veröffentlichungspflichten für zivilgesellschaftliche Organisationen. Mit der freiwilligen Unterzeichnung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft dokumentiert der AWO Bezirksverband Mittelrhein die Glaubwürdigkeit der Organisation.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die AWO hat den Anspruch, Vielfalt zu leben und solidarisch zu gestalten. Diesen Auftrag nimmt sie sowohl im Rahmen ihrer spitzenverbandlichen Tätigkeit wahr, als auch in der praktischen, beratenden und präventiv wirkenden Arbeit. Der Bezirksverband Mittelrhein unterstützt und berät seine Mitgliedsorganisationen und ist durch eine lebendige und gut venetzte Gremienarbeit Interessenvertreter für Gesellschaften und Gliederungen. Im eigenen Tätigkeitsbereich wirken sich im Berichtszeitraum neben den gesellschaftlichen und gesetzgeberischen Entwicklungen vor allem die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und der Flutkatastrophie im Juli 2021 aus. Auch Digitalisierung und Nachhaltigkeit waren und sind prägende Themen in allen Bereichen der Sozialen Arbeit.

2.1.1 Frühkindliche Bildung

Die AWO betreibt am Mittelrhein mit ihren Gliederungen 220 Kindertageseinrichtungen und ist somit der zweitgrößte AWO-Kita-Träger in NRW. Nach 2020 war auch 2021 durch die Pandemie geprägt und hat gezeigt wie bedeutsam die Kitas und der Offene Ganztag für die Kinder und ihre Familien sind. Die Kitas und auch das Angebot des Offenen Ganztags waren in NRW nie ganz geschlossen. Träger und Beschäftigte standen auch im zweiten Pandemiejahr häufig vor der Frage, wie der Betrieb in der aktuellen Situation aufrecht zu erhalten war.

Kinderbildungsgesetz (Kibiz) Mit dem Ziel für bessere Rahmenbedingungen und mehr Qualität zu sorgen sowie zur Entlastung des Personals beizutragen, erhöht die Landesregierung 2020 die Kindpauschalen, hielt aber grundsätzlich an dem umstrittenen Finanzierungssystem fest. Mit Inkrafttreten des neuen Kinderbildungsgesetzes wurde auch die online Datenbank (Kibiz.web) neu konzipiert. Das Berichtswesen, das bis dahin Grundlage für die Zahlen war, wurde aufgelöst.

Bundesteilhabegesetz (BTHG) Bereits zum 01. Januar 2020 ist die dritte Stufe des Bundesteilhabegesetzes in Kraft getreten. Die Finanzierung erfolgt nach landeseinheitlichen Pauschalen. Die spitzenverbandliche Fachberatung berät und begleitet die Träger bei der Umsetzung der Regelungen des Landesrahmenvertrages. Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes stellt für die Träger in Verbindung mit dem Fachkräftemangel eine hohe Herausforderung dar.

2.1.2 Eingliederungshilfe

Die Verhandlungen zur Ausgestaltung des Landerahmenvertrags NRW gem. § 131 SGB IX. beanspruchten das gesamte Jahr 2021 und sind noch lange nicht abgeschlossen. Es gilt, gemeinsame Kalkulationsdateien zu entwickeln und Vereinbarungen zu treffen, welche Leistungen mit landesweit einheitlichen Grundlagen abgebildet werden können und welche die Träger bei der Umstellung II auf die

neue Vergütungssystematik individuell verhandeln müssen. Da die Landschaftsverbände eine kostenneutrale Umstellung wünschen und die Leistungserbringer von der bedarfsgerechten Vergütung der personenzentrierten Leistungen, gestalten sich die Verhandlungen entsprechend schwierig. Zur Vorbereitung der zweiten Umsetzungsstufe, nämlich die Umstellung der Finanzierung auf Assistenzleistungen und das Fach-, bzw. das Organisationsmodul wurde eine Pilotierungsphase geschaffen, an der sich 12 Träger mit unterschiedlichen Angeboten beteiligen. Dienste und Einrichtungen der AWO sind nicht beteiligt, der Informationsfluss der Ergebnisse ist aber gewährleistet.

Auch das Jahr 2021 war geprägt vom Umgang mit der Coronapandemie. Die Durchführung von Schnell-, bzw. Selbsttests bei den Beschäftigten, Besuchenden und den Bewohner*innen wurde zum festen Bestandteil in den Einrichtungen der Eingliederungshilfe und trug wesentlich zur Eindämmung des Infektionsgeschehens bei. Die Einrichtungen mussten kein zweites Mal geschlossen werden.

2.1.3 Stationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen

Im September 2021 wurde eine Pflegereform verabschiedet. Sie umfasst folgende wesentliche Änderungen:

- Tariftreuegesetz: Mit Pflegeeinrichtungen, die nicht an Tarifverträge oder kirchliche Arbeitsrechtsregelungen für ihre Arbeitnehmer*innen gebunden sind, dürfen ab dem 01.09.2022 Versorgungsverträge nur abgeschlossen werden, wenn sie eine Entlohnung zahlen, die der Höhe nach der Entlohnung eines Tarifvertrags oder einer kirchlichen Arbeitsrechtsregelung entspricht (§ 72 Abs. 3a-f neu). Das betrifft auch alle Einrichtungen, die schon am Netz sind. Zur Ermittlung der Tarifverträge und durchschnittlichen Vergütung mussten die tarifgebundenen Pflegeeinrichtungen erstmals bis zum 31.10.2021 die Durchschnittsvergütung der Beschäftigten Pflegefach-, Pflegeassistenz- und Pflegehilfskräfte ermitteln und der Datenclearingstelle übersenden. Diese zeitintensive Anforderung muss künftig einmal pro Jahr, nächstmalig zum 30.09.2022 erfolgen.
- Prozentuale Reduktion des Eigenanteils an den pflegebedingten Aufwendungen in der vollstationären Pflege (§ 43c neu SGB XI): Pflegebedürftige Bewohner*innen der Pflegegrade 2 bis 5 erhalten in der vollstationären Pflege ab dem 01.01.2022 einen Leistungszuschlag zu dem von ihnen zu zahlenden Eigenanteil an den pflegebedingten Aufwendungen in Höhe von 5 % im ersten Jahr, von 25 % im 2. Jahr, von 45 % im 3. Jahr und von 70 % ab dem 4. Jahr.
- Stärkung der Kurzzeitpflege: Die Pflegeselbstverwaltung im SGB XI auf der Bundesebene wurde verpflichtet, bessere Rahmenbedingungen für die Aushandlung wirtschaftlich tragfähiger Vergütungen und qualitätsgesicherter Leitungserbringung bis zum Frühjahr 2022 zu schaffen. Danach soll eine entsprechende Anpassung der Landesrahmenverträge erfolgen, auch im Hinblick auf Auslastungsquote, Personalausstattung, Entgeltermittlung usw. Dies ist in 2021 nicht gelungen.
- Festlegung neuer Personalanhaltswerte in der vollstationären Pflege, die ab dem 01.07.2023 umgesetzt werden können. Berechnungen in vielen Einrichtungen ergaben eine z.T. sehr deutliche Steigerung der Personalmengen, dabei einen eher minimalen Anteil von Pflegefachkräften,

dafür aber einen hohen Anteil von Pflegeassistenzkräften mit einjähriger Ausbildung. Das Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG) sieht die Möglichkeit der Förderung zusätzlicher Assistenzstellen vor, womit sich die Einrichtungen jetzt schon zusätzliches Personal einstellen könnten. Allerdings müssen diese Stellen wirklich zusätzlich, außerhalb der in den Pflegesätzen vereinbarten Personalmengen, vorhanden sein und das ist bei dem derzeitigen Personalmangel in der Pflege schwierig. Dazu kommt, dass die Ausbildung zur Pflegeassistenz in 2021 bislang kaum angeboten wurde. Die Umsetzung weiterer gesetzlicher Vorhaben zur Verbesserung der Bedingungen in der Alten- und Krankenpflege mussten, der Pandemie geschuldet, verschoben werden. Modellvorhaben zur Umsetzung des neuen bundesweiten Personalbemessungsverfahrens in der vollstationären Pflege erfolgen erst in diesem Jahr.

Auch die stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen waren 2021 vom Umgang mit der Coronapandemie geprägt. Ab Ende 2020 starteten die Coronaschutzimpfungen bei den Bewohner*innen von Pflegeeinrichtungen. Eine konsequente Teststrategie in den Einrichtungen der Pflege zahlte sich aus.

2.1.4 Tarifentwicklung

Im Berichtsjahr kam es am 17.03. für die Tariflaufzeit zu folgender Einigung:
ab 01.02.2021 +2,00 %, mindestens aber 50 €, ab 01.04.2022 + 1,8 %.
Die Ausbildungsentgelte stiegen am 01.02.2021 um 25 € und ab 01.04.2022 um weitere 25 €.
Die Wechselschichtzulage wird ab dem 1.10.2022 von 105,00 € auf 155,00 € monatlich erhöht.

Um die Arbeit der Pflegekräfte sowohl in im AWO Marie-Juchacz-Zentrum wie auch in der AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen finanziell zu würdigen, erhalten die Beschäftigten in der Pflege seit dem 01.10.2021 eine monatliche Pflegezulage in Höhe von 95 €, ab 01.07.2022 in Höhe von 145,00 Euro (ab 01.01.2023 nimmt die Pflegezulage an allg. Entgelterhöhungen teil). Weiterhin wurde zum 01.10.2021 der Nachtzuschlag von 1,70 € auf 2,10 € und ab 01.10.2022 auf 2,50 € erhöht.

2.1.5 Arbeitsmarktlage

Der Fachkraftmangel in sozialen Berufen hat sich auch aufgrund der Covid-19-Pandemie dramatisch verschärft. Sowohl der Bund als auch das Land versuchen dem mit Fördermaßnahmen entgegen zu wirken. Der AWO Bezirksverband vertritt hierzu seine Interessen im Rahmen der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW und der Landesarbeitsgemeinschaft der AWO in NRW.

Durch personalpolitische Maßnahmen versuchen der AWO Bezirksverband und seine Gesellschaften Einschränkungen im Geschäftsbetrieb zu vermeiden. Dazu gehören die Stärkung der Arbeitgebermarke zum Beispiel mit Möglichkeiten der Mitarbeitendenpartizipation, dem Ausbau des Fortbildungsangebots und Angeboten zur Karriereplanung. Die Flexibilisierung der Arbeitswelt durch das Angebot mobiler Arbeitsformen wird auf Wunsch der Mitarbeitenden wo dies möglich ist, fortgeführt. Mit dem neuen Angebot des AWO Flexi-Teams greift die AWO Gesellschaft für Altenhilfe mbH das Thema flexible Arbeitszeiten in der Pflege auf. Trotz der Bemühungen mussten 2021 aufgrund des

Fachkraftmangels im Bereich der Jugendhilfe Plätze reduziert werden. Auch im Bereich der Kindertageseinrichtungen konnte die vereinbarte Platzzahl 2021 nicht voll belegt werden.

2.1.6 Marktstellung des AWO Bezirksverbands Mittelrhein e. V.

Die AWO ist mit ihrer über 100-jährigen Tradition sowohl als Verband als auch als Träger von Einrichtungen und Diensten fest in der Gesellschaft verankert. Der AWO Bezirksverband Mittelrhein ist in der Quartiersarbeit gut vernetzt und arbeitet mit anderen Akteuren der Sozialwirtschaft zusammen. Im Berichtszeitraum wurden neue, in die Quartiere hineinreichende Angebote entwickelt und, mit der Verbesserung der pandemischen Lage, in 2022 umgesetzt.

Um die eigene Stellung am Markt zu festigen und in Zukunft weiter auszubauen werden fortlaufend Investitionsmaßnahmen im Immobilienbestand durchgeführt sowie Neubauaktivitäten geplant.

In den Megatrends Digitalisierung und Nachhaltigkeit sieht der AWO Bezirksverband Mittelrhein große Chancen für die Zukunft. Er greift diese durch ein in den Gremien verankertes Innovationsmanagement aktiv auf. Dies ist im Chancenbericht näher ausgeführt.

2.1.7. Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Auch in diesem Jahr wurde die Gesundheits- und Sozialwirtschaft durch die pandemische Lage erheblich beeinflusst. Die Pandemie verlangte vor allem in den Gesellschaften den Mitarbeiter*innen große Leistungen unter schwierigeren Arbeitsbedingungen ab. Die sich häufig verändernden Rahmenbedingungen machten dort eine fortlaufende Evaluierung und Anpassung der Prozesse notwendig.

Auch die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Konzernbereiche wurde in 2021 stark durch die Folgen der COVID-19-Pandemie geprägt. Die Auslastung im stationären Bereich der Altenhilfe hat sich weiter verschlechtert. Verschiedene Vorschriften führten in der Senioren-Tagespflege zu einem Rückgang der Pflegetage um 44,74 %. Die gesunkene Auslastung führte jedoch nicht zwangsläufig zu einer Reduzierung des Personalbedarfs. Im Konzern wurden Mindereinnahmen, die durch (Teil-)Schließungen und freizuhaltende Kapazitäten entstandenen sind, sowie pandemiebedingte Personalmehrkosten und Sachkosten, größtenteils durch den Pflegerettungsschirm ausgeglichen.

Das Qualitätsmanagementsystem hat deutlich dazu beigetragen, dass die Corona-Pandemie gut bewältigt werden konnte. Unter anderem wurden aus den Risikobetrachtungen, die im QM-System hinterlegt sind, konkrete Maßnahmen zur Risikominimierung abgeleitet, Gefährdungsbeurteilungen durchgeführt und auch hieraus abgeleitete Hygieneregelungen erstellt. Die schon vor der Corona-Krise allgemein hohen Hygienestandards in den Einrichtungen zahlten sich aus. Die Mitarbeitenden entwickelten in dieser besonders herausfordernden Zeit ein großes Wir-Gefühl und gelebte Solidarität. Die gute interne Kooperation im Konzern und die kontinuierliche Abstimmung auf Führungsebene sicherten auch in 2021 die Handlungsfähigkeit im Pandemieverlauf.

Der schon vor der Pandemie begonnene Digitalisierungsprozess im AWO Bezirksverband Mittelrhein und in seinen Gesellschaften beschleunigte sich erheblich. Interne und externe Kommunikation über

digitale Medien sind nun für die Mitarbeitenden wie die Leistungsebene selbstverständlich, die Möglichkeit des mobilen Arbeitens wird von vielen Mitarbeitenden gerne wahrgenommen.

2.1.8 Auswirkungen der Hochwasserkatastrophe Juli 2021

Die Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 richtete Schäden in bisher nicht gekanntem Ausmaß an. Der Schock der schrecklichen Bilder aus Schleiden, Stollberg, Aachen, dem Swist- und dem Erfttal wandelte sich schnell in eine gewaltige Welle der Hilfsbereitschaft. Umgehend startete der AWO Bezirksverband mit der AWO Rheinlandstiftung einen Spendenaufruf und leitete schon zwei Wochen nach der Katastrophe die eingegangenen Spenden als „schnelle Hilfe" in Höhe von 500,- Euro pro Haushalt, an rd. 1.100 hochwasserbetroffene Personen weiter.

Unmittelbar nach dem Hochwasser gingen Mitarbeitende der AWO Kreisverbände, des AWO Bezirksverbandes und vor allem Ehrenamtliche der AWO in den Hochwassergebieten von Haus zu Haus und sprachen die Menschen dort aktiv an. Seitdem helfen sie beim Ausfüllen von Anträgen, geben Rat und hören zu. Dafür wurden im Hochwassergebiet fünf regionale AWO-Beratungsbüros eingerichtet.

Durch die aktive Unterstützung von ehrenamtlich aktiven Ortsvereinsmitgliedern und über die Antragstellung in den Beratungsbüros konnten von der AWO Mittelrhein im Berichtszeitraum 3.288 T€, Spendengelder aus „NRW hilft!" und von „AWO International" an Betroffene ausbezahlt werden.

Nach und neben der finanziellen Hilfe unterstützt der AWO Bezirksverband Mittelrhein mit Mitteln aus „AWO International" und der „Aktion Deutschland hilft" auch mehrere längerfristige Hilfsprojekte, zum Beispiel kostenlose Beratungsangebote für Betroffene und Helfer*innen, einen ehrenamtlichen Fahrdienst, der Bedürftige nach dem Wegbrechen der Verkehrsinfrastruktur in Schleiden zum Arzt oder ins Krankenhaus bringt oder ein Angebot für hochwassertraumatisierte OGS-Kinder und Mitarbeitende in Weisweiler.

Die Gebäude des AWO Bezirksverbands Mittelrhein waren teilweise erheblich vom Hochwasser betroffen, es konnten aber alle Angebote ihren Betrieb aufrechterhalten. Kindertageseinrichtungen und Altenhilfeeinrichtungen der Kreisverbände erlitten teilweise Totalschäden. Die Einrichtungen der AWO Gesellschaft für Altenhilfe unterstützten die Kreisverbände, indem sie kurzfristig und in Absprache mit den Kostenträgern, Bewohner*innen aus den zerstörten Einrichtungen aufnahmen.

2.2 Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis und Lage der AWO Mittelrhein

2.2.1 Dienstleistungsbereiche

Der Dienstleistungsbereich wird durch die Dienstleistungsempfänger stabil refinanziert. Alle Dienstleistungsbereiche durchlaufen eine geplante Modernisierung und Digitalisierung der Prozesse. Diese wurde pandemiebedingt einer erheblichen Dynamik ausgesetzt. Die Umstellung von Verfahren auf nachhaltige Prozesse und Produkte wird mit Nachdruck verfolgt (mehr unter 2.2.8 Nachhaltigkeit).

2.2.2 Migration und Integration

Der Bezirksverband betreut in Köln die Fachdienste für Migration und Integration. Sie unterstützen im Interkulturellen Zentrum Köln Ostheim und in der regionalen Flüchtlingsberatung in den Kölner Stadtteilen Niehl, Mülheim und Holweide Geflüchtete und Migrant*innen über Landes- und kommunale Fördermittel. Über Bundesmittelförderungen wird die Arbeit der Jugendmigrationsdienste (JMD) und die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) erbracht. Neben ihren Beratungsleistungen für Migrant*innen bieten die Fachdienste für Migration und Integration im Rahmen der „Chancenwerkstatt für Vielfalt und Teilhabe" verschiedene Veranstaltungen an die zum Ziel haben, die gesellschaftliche Partizipation von Migrant*innen zu stärken. Das regelmäßig erscheinende Bildungsmagazin „Vielfalt" berichtet mit kritischem Blick über Entwicklungen im Bildungssystem und misst den Erfolg bildungspolitischer Debatten und Entscheidungen an ihrem inklusiven Gehalt.

Mit BANDAS – Beratung und Antidiskriminierungsarbeit für Schüler*innen - startete der AWO Bezirksverband Mittelrhein 2021 die erste Antidiskriminierungsstelle für Schüler*innen in NRW. Die Chancenwerkstatt für Vielfalt und Teilhabe der AWO Mittelrhein schuf eine Anlaufstelle für Schüler*innen ab der 5. Klasse aus dem Regierungsbezirk Köln und erweiterte damit das Angebot qualifizierter und unabhängiger Antidiskriminierungsberatungsstellen in NRW. Die Beratungsstelle wird durch das Familienministerium gefördert. Beratungen finden persönlich, online oder telefonisch an Schultagen von 16 bis 18 Uhr statt. Telefonische und Online-Beratung sind auch anonym möglich. Informationen in acht verschiedenen Sprachen gibt es auf der Internetseite.

2.2.3 Stationäre Altenhilfe

Wirtschaftlicher Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeiten des Bezirksverbandes ist der Betrieb von „Einrichtungen der Altenhilfe mit komplexem Leistungsangebot", so werden die Einrichtungen der stationären Altenhilfe im Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) genannt.

Der Bezirksverband ist Vermögensträger. Der Betrieb aller Einrichtungen die im Eigentum des Bezirkes stehen oder, wie in einem Fall, von einem Investor gemietet wurden, erfolgt durch die 100-prozentige Tochtergesellschaft des Bezirksverbandes. Die AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH mit Sitz in Köln wurde im Jahr 2004 als 100%ige Tochtergesellschaft des AWO Bezirksverbands Mittelrhein e. V. gegründet. Sie betreibt, mit dem über einen Geschäftsbesorgungsvertrag

zugeordneten Marie-Juchacz-Zentrum des AWO Bezirksverbands Mittelrhein, 16 vollstationäre Einrichtungen (1.683 Plätze), fünf Tagespflegen (77 Plätze) und einen ambulanten Pflegedienst.

Rückwirkend zum 01.01.2021 wurde einvernehmlich die 2014 gegründete AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen Aachen mbH mit der AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH im Wege der Gesamtrechtsnachfolge nach dem Umwandlungsgesetz verschmolzen. Mit Eintragungen vom 12.07.2021 ist die Verschmelzung in die jeweiligen Handelsregister wirksam. Das Vermögen der AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen Aachen mbH (steuer- und handelsrechtlich) wurde als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Auflösung ohne Abwicklung gemäß §§ 2 ff. und §§ 46 ff. UmwG (Umwandlungsgesetz) auf die übernehmende AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbh übertragen. Alleiniger Gesellschafter sowohl der übernehmenden als auch der übertragenden Gesellschaft ist der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Mittelrhein e. V.

Der AWO Bezirksverband Mittelrhein ist für den wirtschaftlichen Erhalt und die Fortentwicklung der Immobilien verantwortlich und nimmt die Aufgabe des Investors bei Neubauten für die Betreibergesellschaft wahr. Er stellt die baulichen Anforderungen nach dem Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) und dem Altenpflegegesetz NRW (APG) sicher. Sämtliche seiner Häuser erfüllen die gesetzlich geforderten baulichen Qualitätsstandards.

2.2.4 Seniorenwohnungen

Der AWO Bezirksverband vermietet im Bezirksgebiet 389 Seniorenwohnungen an 9 Standorten. Davon sind 349 Wohnungen im Eigentum des Bezirksverbandes. Die Appartements und Zweiraumwohnungen sind überwiegend öffentlich gefördert. Laufende Instandhaltungsmaßnahmen sorgen für einen gleichbleibend guten Wohnkomfort. 2021 wurden hierfür rd. 388 Tsd. Euro verausgabt. Alle Wohnungen haben eine Anbindung zu AWO Senioreneinrichtungen bzw. in Waldbröl zum dortigen sehr aktiven Ortsverein. Die Auslastung lag 2021 bei rd. 92 Prozent. Die Wohnungsverwaltung und Instandhaltung übernimmt die DSE GmbH, 100%ige Tochtergesellschaft des Bezirksverbandes.

2.2.5 DSE Dienstleistungen für soziale Einrichtungen GmbH (DSE GmbH)

Seit dem 01.01.2016 übernimmt die DSE das Management aller Immobilien, die im Eigentum des Bezirksverbandes stehen. Die DSE erbringt gemäß Gesellschaftsvertrag Dienstleistungen, insbesondere auf den Gebieten des Immobilienmanagements, des infrastrukturellen, technischen und kaufmännischen Facility-Managements, der Entwicklung von Unternehmenskonzepten und von Projekten im Umfeld sozialer Einrichtungen, der wirtschaftlichen Vorbereitung und Durchführung von Bauprojekten, der Koordination von Bauleistungen und der gesamten technischen Gebäudeausrüstung und des Energiemanagements, ferner alle damit zusammenhängenden und den Gesellschaftszweck fördernden Dienst- und Serviceleistungen.

Investitionen des Bezirksverbandes für Neubauten, Instandhaltung, Wartung und Ersatzbeschaffung werden in der DSE fachkundig geplant, beauftragt und koordiniert. Die Refinanzierung erfolgt über Pachterträge. So werden Werterhalt der Immobilien für den Eigentümer und Betriebssicherheit für die Betriebsgesellschaften gesichert. Der Bereich der Wohnungsverwaltung betreut die Vermietung

und Abrechnung von 389 Wohnungen. Ein weiteres Tätigkeitsfeld der DSE ist die Liegenschaftsverwaltung.

2.2.6 Kinder-Jugend und Eingliederungshilfe

Die Aufgaben der Kinder-, Jugend-, Familien- und Eingliederungshilfe sind unter dem Dach Der Sommerberg AWO Betriebsgesellschaft mbH zusammengefasst. Gesellschafter sind der Bezirksverband und sechs Kreisverbände sowie der Regionalverband. Der Bezirksverband ist Eigentümer großer Teile des Betriebsvermögens, das bedeutet der wesentlichen Immobilien, die der Sommerberg auf der Grundlage von Pachtverträgen nutzt. Der Sommerberg hat als gemeinnützige GmbH eigene Aufsichtsgremien auf der Grundlage des GmbHG und des HGB. Der Sommerberg ist an 25 Standorten mit einem breiten Angebot an stationären, teilstationären, ambulanten und beratenden Angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien und Menschen mit besonderen Bedarfen vertreten. Für Kinder und Jugendliche stehen rund 320 Plätze in stationären und Tagesangeboten, rund 250 Plätze in Kindertagestätten und rund 1.200 ambulante Maßnahmen zur Verfügung. Eltern unterstützt der Sommerberg ebenfalls mit speziellen Angeboten im Rahmen der Familiengerichtshilfe. Für Menschen mit Behinderungen bietet der Sommerberg 100 Plätze in stationären und Tagesangeboten und rund 140 ambulante Maßnahmen.

2.2.7. Personalmanagement

Der AWO Bezirksverband Mittelrhein und seine Tochtergesellschaften beschäftigen rd. 2.800 Mitarbeitende. Die Gewinnung von Fach- und Führungskräften ist besonders in der Sozialwirtschaft eine Herausforderung. „Außer Standspur ist bei uns alles möglich" so werben die Einrichtungen der AWO Gesellschaft für Altenhilfe. Mit dem dort am 01.04.2021 gestarteten „AWO Flexi-Team" soll der angespannten personellen Situation über einen eigenen Springer*innenpool in der stationären und ambulanten Pflege begegnet werden.

Pädagogische Fachkräfte im Kitabereich sollen mit der Website www.mehralsnureinjob.de und bunten, fröhlichen Materialien dafür interessiert werden in den Kitas und Familienzentren der AWO am Mittelrhein zu arbeiten und auch die Gesellschaft für Jugend- und Eingliederungshilfe wirbt mit diversen Maßnahmen um Fachkräfte.

Der Bezirksverband und seine Tochtergesellschaften bauen darauf, Mitarbeitende zu binden, zu qualifizieren und den Nachwuchs zu fördern. Erster und wichtiger Baustein ist die Ausbildung der künftigen Fachkräfte. Der Schwerpunkt liegt bei der Ausbildung von examinierten Altenpfleger*innen/Pflegefachleuten, ergänzt durch Fachpraktiker*innen Service in sozialen Einrichtungen. Im Bereich Verpflegungsmanagement gibt es Ausbildungsstellen für Köchinnen und Köche und in den Verwaltungsberufen werden die Berufe Kaufmann*frau im Gesundheitswesen und Kaufmann*frau für Büromanagement angeboten. Für pädagogische Berufe stehen Praktikumsplätze bereit.

Die Fort- und Weiterbildung ist fester Teil der Personalentwicklung und eng mit den Einrichtungen und mit den Tochtergesellschaften des Bezirksverbands abgestimmt. Ein Ziel ist, die Freude an der Arbeit dadurch zu erhalten, dass die Mitarbeitenden mit ihrem Wissen auf dem Stand der Zeit bleiben.

Aus den eigenen Reihen Nachwuchs für spezialisierte Fachkräfte und für Führungspositionen zu rekrutieren und zu qualifizieren und Leitungspositionen zu besetzen ist Bestandteil der innerbetrieblichen Karriereplanung. Mit der „AWO Akademie Mittelrhein" bietet der Bezirksverband berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungen an. Neben Fachspezifischem gibt es Angebote zu Gesundheitsprävention, zu Selbstmanagement und Seminare für Führungskräfte. Die Digitalisierungsstrategie des Bezirksverbands und seiner Gesellschaften findet sich ebenso im Programm wieder wie Seminare rund um den Themenkreis Nachhaltigkeit.

2.2.8 Nachhaltigkeit

Bei der AWO Mittelrhein und ihren Gesellschaften ist nachhaltiges Handeln ein kontinuierlicher Prozess, der durch technische Innovationen wie auch durch die Kreativität der Mitarbeitenden vorangetrieben wird. Das bestätigt auch der aktuelle Auditbericht. Die Zertifizierungsgesellschaft DQS schreibt: „Das Bewusstsein und die Durchdringung von Nachhaltigkeitsthemen im gesamten Verband sind beachtlich. In allen Bereichen des Verbandes liegen diesbezüglich individuelle Qualitätsziele vor."

Alle Lieferant*innen müssen einem Anforderungsprofil entsprechen, das neben Produktqualität und Haltbarkeit auch ökologische Kriterien, Regionalität und Nachhaltigkeit berücksichtigt. Dabei werden nicht nur Zertifizierungen oder Öko-Labels abgefragt sondern auch ob die Anbietenden tarifgebunden sind oder es sich um Sozialbetriebe handelt.

Bei Papier, Hygieneartikeln und Müllsäcken werden Recyclingprodukte benutzt, es wird ausschließlich Öko-Strom und Öko-Gas bezogen. Verbrauche, insbesondere im Energiesektor, werden durch den Austausch von Leuchtmitteln und Investitionen in neue Technologien, wie z. B. energiesparende Großgeräte in den Wäschereien und Küchen der Einrichtungen verringert. Die Digitalisierung von Arbeitsprozessen führt zur Einsparung von Papier. Homeoffice und Videokonferenzen sparen Wegstrecken und CO^2.

Umweltverträgliches Bauen und Wohnen funktioniert bei der AWO Mittelrhein in kleineren Wohneinheiten, wie einem Passiv- und einem Niedrigenergiehaus für Wohngruppen der Jugendhilfe, ebenso wie in großen Gebäudekomplexen. In Senioreneinrichtungen und Kindertagesstätten sorgen kompakte, wärmeeffiziente Außenflächen dafür, dass Heizenergie im Gebäude bleibt. Geheizt wird u. A. mit CO^2-sparenden Blockheizkraftanlagen, Pelletheizungen und Wärmepumpen.

Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Seniorenzentren Chorweiler und Niederzier erzeugen Strom.

Gebäude werden, wo es möglich und finanziell darstellbar ist, den schon spürbaren Folgen des Klimawandels angepasst und die gesundheitlich teils stark belasteten Bewohner*innen der Einrichtungen zu schützen.

Um den CO^2-Ausstoß der über 100 Dienstfahrzeuge im Konzern zu senken, wurde begonnen die Fahrzeugflotte auf E-Mobilität umzustellen. Sechs Fahrzeuge sind zurzeit im Einsatz. Es ist geplant, künftig alle eigenen Standorte mit E-Ladesäulen auszustatten. Getankt wird Öko-Strom.

Alle rd. 2.800 Mitarbeitenden im Konzern können ein vergünstigtes Jobticket erwerben und/oder ein Fahrradleasing in Anspruch nehmen.

Im „Zusammenschluss Nachhaltigkeit" stimmen sich Akteur*innen aus dem Konzern ab, deren Arbeitsgebiete mit dem Thema Nachhaltigkeit zu tun haben. So können Synergien genutzt und Aktivitäten gemeinsam geplant und durchgeführt werden. Nisthilfen, Bienenhotels, Baumpflanzaktionen – die Mitarbeitenden der AWO Mittelrhein und ihrer Gesellschaften setzen sich mit vielen kreativen Projekten und Aktionen für eine bunte Artenvielfalt ein.

Am 29.10.2021 beschloss das Präsidium eine Anpassung der Anlagerichtlinien. Alle Anlagenentscheidungen im Rahmen externer Vermögensverwaltung, werden nun zwingend mit den Nachhaltigkeitsaspekten Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance) – kurz ESG – getroffen.

Orientiert an den drei Nachhaltigkeitsdimensionen (Ökologische, Wirtschaftliche und Sozial/Gesellschaftlich) hat der AWO Bezirksverband Mittelrhein ein umfangreiches, wachsendes konzernweites Nachhaltigkeitsberichtswesen entwickelt. Handlungsfelder sind u. a. Energie, Beschaffung, Aus- und Weiterbildung oder die Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft. Indikatoren sind exemplarisch die Heizungsenergieverbrauche, die durchgeführten CO^2 Fußabdruckmessungen inkl. Ergebnis oder die Anzahl der Ausbildungsstellen. Soll-Zielwerte werden im Rahmen der Konzern-Geschäftsführer*innensitzung unter Zuarbeit des konzernweiten Zusammenschlusses Nachhaltigkeit festgelegt. Für diese Indikatoren werden regelmäßig die IST-Werte ermittelt und per Ampelsystem mögliche Abweichungen angezeigt.

2.2.9 Digitalisierung

Die Digitalisierungsstrategie des AWO Bezirksverbands Mittelrhein ist breit aufgestellt. Mit dem 2021 begonnenen, durch die GlücksSpirale geförderten Projekt „Digitalisierung strategisch planen und ausrichten" werden sowohl für den Bezirksverband und seine Gesellschaften als auch für beteiligte Kreisverbände Digitalisierungsreifegrade ermittelt, Ansätze für eine gemeinsame Digitalisierungsstrategie definiert und ein Maßnahmenplan für erste Umsetzungsschritte entwickelt.

Daneben dient die Entwicklung einer Digital Governance der Orientierung der Mitarbeitenden im digitalen Raum und als Wegweiser für Entscheidungsträger*innen bei der Gestaltung des digitalen Wandels.

Eine konzernweite Arbeitsgruppe prüft, ob und wie durch ein Social Intranet eine Plattform für Anwendungen wie Dokumentation, Qualitäts- und Projektmanagement, Kollaborationsplattformen und eine „digitale Heimat" für Kontakte, Informationen und Interaktionen geschaffen werden kann. In 2021 wurden dabei zunächst die grundsätzlichen Anforderungen definiert und mögliche Anbieter am Markt in den Blick genommen. Im Jahr 2022 soll das eigentliche Projekt beginnen.

Über das Sonderprogramm Digitalisierung der Stiftung Wohlfahrtspflege wurde das Projekt Altenhilfe Holt Auf verwirklicht. Dabei wurden Mitarbeitende aus der Pflege technisch ausgestattet und so geschult, dass sie künftig digital an Fortbildungsangeboten teilnehmen können.

Das Programm „Digitale Teilhabe jetzt“ bietet in den Fachdiensten Migration & Integration die technische Ausstattung zur Gestaltung digitaler Fort- und Weiterbildungsangebote und der Entwicklung eines digitalen Beratungsangebots.

Im Bereich Hilfen zur Erziehung ermöglicht eine App die digitale Kommunikation im Triangel Klient*innen, Dienstleister und Kostenträger und gewährleistet so eine bessere und modernere Aufstellung im Beratungsangebot. Dieses Projekt wird wissenschaftlich begleitet und soll nach Projektende weiter ausgerollt werden.

Pepper-Roboter werden in der Altenhilfegesellschaft zur Unterhaltung der Bewohner*innen und zur Unterstützung der Mitarbeitenden eingesetzt. Die Roboter werden im Rahmen der Ausbildung genutzt und programmiert, ihre Software wird immer weiter an Bedarfe angepasst.

Neben dem AWO Bezirksverband Mittelrhein sind auch die anderen Verbände in NRW dabei ihre Digitalstrategie weiter auszubauen. Durch die Vernetzung aller in der AWO NRW geförderten Projekte sollen Informationsaustausch gewährleistet und Effizienz gesteigert werden.

2.3 Die wirtschaftliche Entwicklung des Bezirksverbandes

Die entstandenen Aufwendungen für die von der Geschäftsstelle erbrachten Dienstleistungen werden kostendeckend auf die Leistungsbezieher verteilt. Soweit die Finanzierung von Aufgaben durch öffentliche Zuwendungen erfolgt, setzt dies immer die Erbringung eines Eigenanteils voraus. Überschüsse der eigenen Zweckbetriebe sind daher zum Ausgleich des Wirtschaftsplans unabdingbar. Durch die Ergebnisse der eigenen Betriebe und die Wirtschaftsstärke der Tochtergesellschaften wird dies sichergestellt. Der Bezirksverband erwirtschaftet auch Erträge aus der Vermietung von Altenwohnungen, diese sind bei konstant hoher Auslastung stabil. Darüber hinaus erhält der Bezirksverband als Vermieter Einnahmen aus der Vermietung von Immobilien wie z.B. Seniorenzentren an seine Tochtergesellschaften.

Mit der Verordnung zur Ausführung des Alten- und Pflegegesetzes Nordrhein-Westfalens (APG DVO NRW) haben sich die Rahmenbedingungen für die von der AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH gesondert berechneten Investitionskosten geändert. Der Bezirksverband hat das gesamte investive Geschäft von den Einrichtungen übernommen. Zahlreiche Einrichtungen wurden mit erheblichen Kosten in baulicher Hinsicht an die gesetzlichen Erfordernisse, insbesondere an die notwendige 80 %ige Einbettzimmerquote, angepasst. Die in 2020 vor dem Hintergrund der per 1. Juli 2021 zu erwartenden Neufestsetzung von investiven Entgelten gebildete Drohverlustrückstellung in Höhe von 1.613 T€ konnte in Folge eines erfolgreich geführten Antragsverfahrens (Anerkennung der höheren Bestandsmiete) in Höhe von 1.218 T€ aufgelöst werden.

Die der AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH übertragene Steuerung des Marie-Juchacz-Zentrums hat in 2021 wieder zu einem positiven Ergebnis geführt und zu dem positiven Gesamtergebnis beigetragen. Die Erträge aus den Finanzanlagen - ohne Ausschüttungen von Tochtergesellschaften – sind, nach einer Abflachung im Vorjahr, deutlich angestiegen und führen durch die Ausschüttung einer Tochtergesellschaft zu einem Überschuss im Finanzbereich.

Insgesamt sind die Ertragslage und die Finanzierungsstruktur stabil und sichern auch weiterhin die Aufgabenerfüllung des Bezirksverbandes.

2.3.1 Ertragslage

Der AWO Bezirksverband Mittelrhein e.V. schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss von 3.634 T€. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahresüberschuss von 1.311 T€ eine Ergebnisverbesserung um 2.323 T€ dar.

Die Ertragslage im Geschäftsjahr war weiterhin positiv. Bezogen auf die Betriebsleistung und die investiven Erträge ohne Sonderposten errechnet sich eine Umsatzrendite von 8,9 % (Vorjahr 3,6 %) und eine EBITDA-Marge von 28,2 % (Vorjahr 21,3 %). Bei der Betrachtung nach Ergebnisbereichen zeigt sich, dass in allen Bereichen Überschüsse erzielt wurden. Wie bereits im Vorjahr, sind auch in 2021 nicht unwesentliche Einflüsse der anhaltenden Corona-Pandemie auf die Ertragslage zu verzeichnen (Mehraufwendungen, Mindereinnahmen und deren Erstattungen).

	2021	2020	2019	Veränderung 2021/2020	
	T€	T€	T€	T€	%
Erträge aus stationärer Altenhilfe	15.475	15.705	15.228	-230	-1,5
sonstige Umsatzerlöse	5.651	4.368	4.308	1.283	29,4
Betriebskostenzuschüsse	1.944	2.161	3.222	-217	-10,0
sonstige betriebliche Erträge	4.610	1.041	1.118	3.569	
Betriebsleistung	**27.680**	**23.275**	**23.876**	**4.405**	**18,9**
Personalaufwand (ohne investiver Bereich)	16.426	16.467	17.350	**-41**	**-0,2**
Lebensmittel	677	702	828	-25	-3,6
Energie, Wasser, Wärme	854	755	864	99	13,1
Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf, Fremdpersonal und Gebrauchsgüter	3.798	3.473	3.887	325	9,4
übriger Sachaufwand	4.722	1.432	2.031	3.290	
Sachaufwand	**10.051**	**6.362**	**7.610**	**3.689**	**58,0**
Betriebsaufwand	**26.477**	**22.829**	**24.960**	**3.648**	**16,0**
Betriebsergebnis	**1.203**	**446**	**-1.084**	**757**	
Erträge aus Investitionskosten	1.964	2.039	1.902	-75	-3,7
Miet- und Pachterträge	11.224	11.269	10.991	-45	-0,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Verbindlichkeiten nach der APG DVO NRW	427	457	483	-30	-6,6
Erträge aus Anlagenabgängen	2	4	17	-2	-50,0
Erträge aus Auflösung von Verbindlichkeiten nach der APG DVO NRW außerplanmäßig	71	0	0	71	
Ertrag Auflösung Drohverlustrückstellung	1.218	0	0	1.218	
Erträge aus der Förderung von Investitionen/ Erstattung Mindereinnahmen	648	546	0	102	18,7
Erträge Investitionsbereich	**15.554**	**14.315**	**13.393**	**1.239**	**8,7**
Abschreibungen Sachanlagen/immat. Vermögensgegenstände	7.093	5.617	5.685	1.476	26,3
Mieten, Pachten, Leasing	1.321	1.288	1.392	33	2,6
Instandhaltung	2.339	2.298	2.394	41	1,8
Aufwand aus Anlagenabgängen	0	2	0	-2	-100,0
Wartung (anteilig)	824	708	810	116	16,4
Personalaufwand investiver Bereich	147	144	137	3	2,1
Aufwand aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	613	517	0	96	18,6
Aufwand Drohverlustrück-stellung (incl. Abzinsungsertrag)	0	1.613	0	-1.613	-100,0
Zinsaufwendungen	1.472	1.530	1.739	-58	-3,8
Aufwendungen Investitionsbereich	**13.809**	**13.717**	**12.157**	**92**	0,7
Ergebnis im Investitionsbereich	**1.745**	**598**	**1.236**	**1.147**	**191,8**
Finanzergebnis	**686**	**267**	**490**	**419**	**156,9**
Jahresüberschuss	**3.634**	**1.311**	**642**	**2.323**	**177,2**

2.3.1.1 Betrieblicher Bereich

Der betriebliche Bereich schließt mit einem Überschuss von 1.203 T€. Gegenüber dem Vorjahresüberschuss von 446 T€ stellt dies eine Ergebnisverbesserung um 757 T€ dar. Einer angestiegenen Betriebsleistung um 4.405 T€ bzw. 18,9 % stehen um 3.648 T€ bzw. 16 % gestiegene Aufwendungen gegenüber.

Die Erträge aus stationärer Altenhilfe verringerten sich um 230 T€ bzw. 1,5 % auf 15.475 T€. Die darin enthaltenen Erträge aus der vollstationären Pflege verminderten sich um 91 T€ bzw. 0,9 % und die Erträge aus vollstationärer Unterkunft und Verpflegung verringerten sich um 37 T€ bzw. 0,9 %. Ursächlich für die Veränderungen ist die im Vorjahresvergleich geringere Belegung. Im Rahmen der Vergütungsverhandlung erzielte Entgelterhöhungen konnten dies nicht kompensieren. Die Pflegeleistung - gemessen in Pflegetagen – reduzierte sich um rund 4,7 % in der vollstationären Pflege. Die Auslastung der vollstationären Pflege sowie der Kurzzeitpflege beträgt 93,1 %. Coronabedingt sind in der Tagespflege und der Kurzzeitpflege weiterhin Mindereinnahmen zu verzeichnen. Die Belegung der Tagespflege hat sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr leicht erholen können, allerdings immer noch auf niedrigem Niveau (30%).

Die sonstigen Umsatzerlöse sind insgesamt deutlich um 1.283 T€ bzw. 29,4 % auf 5.651 T€ angestiegenen. Innerhalb dieses Postens sind jedoch unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen. Geringeren Einnahmen aus den Bereichen Verpflegung (Cafeteria, Versorgung Dritter) stehen nochmals gestiegene Erstattungen aus dem Corona-Rettungsschirm für Mehraufwendungen und Mindereinnahmen und gestiegene Einnahmen aus Geschäftsbesorgungen im Konzern gegenüber.

Die Betriebskostenzuschüsse verringern sich um 217 T€ (bzw. 10,0 %). Wesentliche Ursache hierfür ist, dass im Geschäftsjahr 2020 aus den Erstattungen der Corona-Prämie durch die Pflegekassen und das Land NRW für den Bereich der Altenhilfe 336 T€ zusätzliche Zuschüsse vereinnahmt wurden. Dies war in 2021 nicht der Fall. Demgegenüber ist ein Anstieg bei den Zuschüssen des Landes um 100 T€ zu verzeichnen, der durch höhere Einnahmen für die Antidiskriminierungsarbeit zu erklären ist.

Die Mitte Juli 2021 aufgetretene, so verheerende Hochwasserkatastrophe, hat auch in den sonstigen betrieblichen Erträgen eine sehr deutliche Auswirkung. Die AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht Hilfsbedürftige in den betroffenen Gebieten in NRW zu unterstützen und Spendenmittel weiterzuleiten.

Die um 3.569 T€ gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge wurden im Wesentlichen von diesem Vorgang bestimmt. Insgesamt wurden 3.386 T€ Spenden der Aktion Deutschland Hilft und von NRW Hilft ertragswirksam vereinnahmt. Parallel dazu wird hier bereits auf den Anstieg im übrigen Sachaufwand hingewiesen werden, der wiederum im Wesentlichen von den Ausgaben für die Geschädigten der Flutkatastrophe geprägt ist. Zusätzlich stiegen die Einnahmen aus dem Spiel 77 um 29 % auf 759 T€.

Die Personalaufwendungen im betrieblichen Bereich verminderten sich im Vorjahresvergleich um 41 T€ bzw. 0,2 %. Die Zahl der Mitarbeiter*innen – gemessen in Vollkräften – reduzierte sich um 5 Vollkräfte. Darüber hinaus ist zu bemerken, dass die Gehälter ab dem 1.2.2021 um 2% anstiegen und die Personalaufwendungen im Vorjahr durch die Auszahlung der Corona-Prämie in Höhe von 350 T€ belastet waren.

Die rückläufigen Aufwendungen für Lebensmittel sind vor dem Hintergrund der insgesamt geringeren Pflegeleistung und der weiterhin geschlossenen Cafeteria zu sehen.

Die insgesamt gestiegenen Aufwendungen für Energie, Wasser und Wärme sind mit entsprechenden Preiserhöhungen der Versorgungsunternehmen zu erklären, insbesondere bei Strom und Fernwärme.

Die Aufwendungen für Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf, Fremdpersonal und Gebrauchsgüter erhöhten sich um 325 T€ bzw. 9,4 %. Die Entwicklung der darin enthaltenen Posten war unterschiedlich. Die Aufwendungen für Wirtschaftsbedarf stiegen insgesamt um 276 T€. Hervorstechend ist hier besonders der Aufwand für Corona-Schnelltests und Corona-Schutzmaterialien. Die Aufwendungen für Fremdpersonal im Bereich Pflege stiegen ebenfalls vor dem Hintergrund der anhaltenden Corona-Pandemie und des allgemeinen Fachkräftemangels. Aufgefangen werden konnte die Steigerung durch rückläufige Aufwendungen im Verwaltungsbedarf.

Die übrigen Sachaufwendungen erhöhten sich um 3.290 T€ bzw. 229,8 %. Wesentlich hierfür sind die ab Mitte Juli entstandenen Aufwendungen für Geschädigte der Hochwasserkatastrophe in Höhe von 3.288 T€, die bereits im Zusammenhang mit den sonstigen betrieblichen Erträgen beschrieben wurden. Die Abschreibungen auf Forderungen/Zuführungen für Wertberichtigungen erhöhten sich um 5,7 T€ bzw. 8,2 %.

2.3.1.2 Investitionsbereich

Die ausgewiesenen Ergebnisse im Investitionsbereich wurden in den vergangenen Jahren in erheblichem Maße durch gesetzgeberische Eingriffe in die Refinanzierung der Investitionskosten der stationären Altenhilfe beeinflusst, was sich u. a. in den Vorjahreszahlen nicht unerheblich niederschlägt. Der Investitionsbereich (Substanzerhaltung) schließt mit einem Überschuss von 1.745 T€ nach 598 T€ im Vorjahr.

Die gesunkenen Erträge aus Investitionskosten (-75 T€) stehen mit der, verglichen zum Vorjahr, um 4,7% gesunkenen Auslastung im Zusammenhang.

Im Geschäftsjahr 2020 hat eine Rückstellungsbildung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften das Ergebnis mit 1.613 T€ (incl. Abzinsungsertrag) belastet. Diese Rückstellung konnte in 2021 in Folge eines erfolgreich geführten Antragsverfahren und der damit verbundenen Ausnahmegenehmigung zur Abrechnung von Investiventgelten in Höhe von 1.218 T€ aufgelöst werden.

Der Anstieg der Erträge aus der Förderung von Investitionen um 102 T€ und der weitgehend korrespondierenden Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten resultieren insbesondere aus Investitionszuschüssen für den Umbau des Werkstattgebäudes im Sommerberg und Projekten zur Digitalisierung.

Die Aufwendungen für Instandhaltungen und Wartungen erhöhten sich zusammen um knapp 160 T€ auf knapp 3,2 Mio. €.

Die Abschreibungen erhöhten sich um 1.476 T€ auf 7.093 T€. Ursache hierfür sind außerplanmäßige Abschreibungen von Gebäuden in Höhe von 1.250 T€, die vorgenommen wurden um nicht unwesentliche Abweichungen zu den refinanzierten Gebäudeteilen zu verringern.

2.3.1.3 Finanzbereich

Der Finanzbereich weist mit + 686 T€ einen um 419 T€ höheren Überschuss als im Vorjahr auf. Niedrigere Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (-184 T€), höhere Gewinne bei Verkäufen und Wertzuschreibungen (+ 236 T€) sowie realisierte Beteiligungserträge von 250 T€ einer Tochtergesellschaft führten, trotz rückläufiger Zinserträge und Dividenden (- 77 T€), zu einem positiven Finanzergebnis.

2.3.2 Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung
Aktiva	T€	%	T€	%	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	404		436		- 32
Sachanlagen	90.649		93.919		- 3.270
Finanzanlagen	1.239		1.273		- 34
Langfristiges Vermögen	**92.292**	**82,6**	**95.628**	**84,8**	**- 3.336**
Vorräte	184		232		- 48
Forderungen aus Leistungen	1.131		939		+ 192
Forderungen an verbundene Unternehmen	132		517		- 385
Forderungen aus Investitionsförderung	84		0		+ 84
Forderungen an AWO-Gliederungen	52		158		- 106
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	185		249		- 64
Wertpapiere	9.995		9.894		+ 101
Liquide Mittel	7.644		5.203		+ 2.441
Kurzfristiges Vermögen	**19.407**	**17,4**	**17.192**	**15,2**	**+ 2.215**
Gesamtvermögen	**111.699**	**100,0**	**112.820**	**100,0**	**- 1.121**
Passiva					
Eigenkapital	36.981		33.347		+ 3.634
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	7.796		7.769		+ 27
Langfristige Rückstellungen	503		1.672		- 1.169
Langfristige Bankdarlehen	61.302		65.715		- 4.413
Sonstige langfristige Darlehen	457		514		- 57
Langfristiges Kapital	**107.039**	**95,8**	**109.017**	**96,6**	**- 1.978**
Kurzfristige Rückstellungen	906		832		+ 74
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	8		37		- 29
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	811		1.065		- 254
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	335		159		+ 176
Verbindlichkeiten ggü. AWO-Gliederungen	151		146		+ 5
Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Investitionszuschüssen	111		0		+ 111
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.777		964		+ 813
Rechnungsabgrenzungsposten	561		600		- 39
Kurzfristiges Kapital	**4.660**	**4,2**	**3.803**	**3,4**	**+ 857**
Gesamtkapital	**111.699**	**100,0**	**112.820**	**100,0**	**- 1.121**

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse des Vereins sind geordnet. Betriebswirtschaftlich wünschenswerte Bilanzstrukturnormen wie die Deckung langfristig gebundenen Vermögens durch langfristig verfügbares Kapital sind gegeben. Das zum Bilanzstichtag vorhandene langfristige Kapital (107,0 Mio. €) überdeckt das entsprechende langfristig gebundene Vermögen (92,3 Mio. €) um 116,0 % bzw. 14,7 Mio. €. Zum Vorbilanzstichtag betrug das Deckungsverhältnis 114,0 % bzw. die Deckung 13,4 Mio. €.

Die Bilanzsumme hat sich um 1,1 Mio. € bzw. 1,0 % vermindert.

Das langfristige Vermögen hat sich um 3.336 T€ vermindert. Sein Anteil an der Bilanzsumme liegt mit 82,6 % leicht unter dem Vorjahresniveau. Zugängen zu immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen von 3,8 Mio. € stehen Abschreibungen von 7,1 Mio. € und Abgänge von 1 T€ gegenüber. Von den Zugängen entfallen 2.741 T€ auf Anlagen im Bau (davon 432 T€ auf den Neubau Herzogenrath, 354 T€ auf den Umbau des Werkstattgebäudes, 224 T€ auf den Umbau Kita Außengruppe Leitmeritzer Weg, 1.680 T€ auf den Neubau Kita Leitmeritzer Weg sowie 28 T€ auf den Neubau Aachen Richterich), 205 T€ auf medizinisch-pflegerische Ausstattung und 144 T€ auf Wirtschaftsausstattung sowie 204 T€ auf immaterielle Vermögensgegenstände (Software). Die Verringerung der Finanzanlagen um 34 T€ resultiert aus Rückzahlungen in Höhe von 34 T€. Die Anlagenalterungsquote (Relation von Restbuchwerten zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, ohne Finanzanlagen) beträgt 45,0 %.

Der Anteil des kurzfristigen Vermögens an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorbilanzstichtag um 2.215 T€ erhöht. Wesentliche Ursache dafür sind die um 2.441 T€ gestiegenen liquiden Mittel. Der Bestand an Corona-Schutzmaterialien und Corona-Tests wurde zum Stichtag erneut erhoben. Es ergab sich hierbei eine Reduzierung der Vorräte um 48 T€. Die Leistungsforderungen sind um 192 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Ursachen der Veränderungen der liquiden Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens werden in der Kapitalflussrechnung im Einzelnen dargestellt.

Das Eigenkapital hat sich um den Jahresüberschuss in Höhe von 3,6 Mio. € auf 37 Mio. € erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 33,1 % (Vorbilanzstichtag 29,6 %). Werden die Sonderposten aus Investitionszuschüssen einbezogen, da diese eigenkapitalähnlichen Charakter haben, beträgt die Eigenkapitalquote im weiteren Sinne 40,1 % (Vorbilanzstichtag 36,4 %). In der Veränderung des Sonderpostens schlagen sich die Zugänge (insbesondere für den Umbau des Werkstattgebäudes 394 T€) und die planmäßigen Auflösungen (427 T€) nieder.

Während in 2020 ein Anstieg der langfristigen Rückstellungen im Wesentlichen aus der Bildung einer Drohverlustrückstellung resultierte, zeigt die diesjährige Minderung die im Teil vorgenommene Auflösung, in Höhe von 1,2 Mio. derselben.

Die langfristigen Darlehen sind insgesamt um 4,4 Mio. € rückläufig. Im Geschäftsjahr wurden Darlehen in Höhe von 4.469 € getilgt bzw. zurückgezahlt. Zu weiteren Einzelheiten wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen erhöhen sich um 74 T€. Dabei stehen geringeren Rückstellungen im Personalbereich, höhere Rückstellungen aus etwaigen Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber.

Noch nicht zweckentsprechend verwendete Zuwendungen führen zu einem Anstieg der entsprechenden Verbindlichkeiten.

In den um 813 T€ gestiegenen sonstigen Verbindlichkeiten spiegeln sich in Höhe von 717 T€, zugeflossene, aber noch nicht verwendete Spenden für Geschädigte der Hochwasserkatastrophe wider.

2.3.3 Liquiditätslage

	31.12.2021	31.12.2020	Verände-rung
	T€	T€	T€
Barliquidität	**7.644**	**5.203**	**+ 2.441**
Forderungen und übrige kurzfristige Aktiva (ohne Vorräte)	1.584	1.863	- 279
Kurzfristige Rückstellungen (ohne Urlaub und Mehrarbeit)	-670	-569	- 101
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-3.754	-2.971	- 783
Dauerhafte Pflegegeldvorauszahlungen	481	530	- 49
Liquidität auf kurze Sicht	5.285	4.056	+ 1.229
Wertpapiere des Umlaufvermögens	9.995	9.894	+ 101
Wertpapiere des Anlagevermögens	603	603	- 0
Verfügbare Liquidität	**15.883**	**14.553**	**+ 1.330**

Die verfügbare Liquidität des Bezirksverbandes hat sich im Vorjahresvergleich um 1,3 Mio. € auf 15,8 Mio. € verbessert. Die verfügbare Liquidität deckt den betriebsgewöhnlichen monatlichen Finanzbedarf (einschließlich Darlehenstilgungen, ohne Abschreibungen) für rund 5,1 Monate (Vorjahr 5,2 Monate). Die Liquiditätslage des Vereins ist damit weiterhin als sehr gut zu bezeichnen.

2.3.4 Kapitalflussrechnung

Die nachstehende Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der liquiden Mittel – bestehend aus Kassenbeständen, Guthaben bei Kreditinstituten und Beständen an Wertpapieren des Umlaufvermögens. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Erhöhung des Gesamtbestandes um 2.542 T€ zu verzeichnen. Während die Geldmittel um 2.441 T€ angestiegen sind, stiegen die Wertpapiere des Umlaufvermögens um 101 T€.

		2021	2020
		T€	T€
	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.634	1.311
+/-	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.093	5.617
+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-1.096	1639
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-426	-375
-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-191	793
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	811	362
-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2	-2
-	Übertragung Kassenbestand Kitas	0	-1
+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	1.302	1.282
-	sonstige Beteiligungserträge	-250	-250
+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	11	22
-/+	Ertragsteuerzahlungen	-11	-22
=	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit**	**10.875**	**10.376**
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-204	-161
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2	40
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.586	-3.571
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	34	53
-	Umgliederung in Wertpapiere des Anlagevermögens	0	-603
+	Erhaltene Zinsen	170	164
+	Erhaltene Dividenden	250	250
=	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**-3.334**	**-3.828**
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	568
-	Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-4.498	-5.273
+	Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	971	9
-	Auszahlungen aus Rückzahlungen von Zuschüssen	0	-156
-	Gezahlte Zinsen	-1.472	-1.530
=	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**-4.999**	**-6.382**

Veränderung des Bestandes an liquiden Mitteln und Wertpapieren des Umlaufvermögens	2.542	166
Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren des Umlaufvermögens am Jahresbeginn	15.097	14.931
Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren des Umlaufvermögens am Jahresende	**17.639**	**15.097**

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt mit 10,9 Mio. € um 0,5 Mio. € über dem Vorjahreswert, was im Wesentlichen dem Jahresüberschuss, der geringeren Kapitalbindung in Forderungen sowie der höheren Finanzierung aus Verbindlichkeiten geschuldet ist. Aufgrund der Finanzierungsstruktur der Altenhilfeeinrichtungen, die weitgehend fremdfinanziert sind, sind hohe Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit notwendig, um die Darlehenstilgungen finanzieren zu können.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit liegt mit 3,3 Mio. € etwas unter dem Vorjahreswert. Die gesamten Investitionen im Geschäftsjahr 2021 in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände belaufen sich auf 3,8 Mio. €. Die Mittelabflüsse in diesen Bereich konnten durch die Zuflüsse von Zinserträgen und die zugeflossene Ausschüttung einer Tochtergesellschaft reduziert werden.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit weist im Geschäftsjahr 2021 mit – 5,0 Mio. € einen um 1,4 Mio. € geringeren Mittelabfluss als im Vorjahr aus. Der Bereich enthält neben den Zahlungsströmen von Darlehen (Auszahlungen und Tilgungen) auch Einzahlungen aus Zuschüssen/Zuwendungen und gezahlten Zinsen für Darlehen.

Insgesamt konnten die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit durch den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgeglichen werden, sodass sich eine Erhöhung des Bestandes an liquiden Mitteln und Wertpapieren des Umlaufvermögens um 2.542 T€ ergibt.

Die Ertrags- und Finanzkraft des Vereins kann weiterhin als gut bezeichnet werden.

3. Prognose- Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2022 prognostizieren wir einen Fehlbetrag von 1,5 Mio. €. Dabei sind moderate Steigerungen der Entgelte einkalkuliert. Mit der Einigung der tariflichen Vergütungsanpassungen besteht für uns als personalintensives Unternehmen bezüglich der künftigen Personalaufwendungen nun relative Planungssicherheit. Die Tabellenentgelte werden ab dem 1. April 2022 um weitere 1,8 % erhöht. Die Pflegezulage für Beschäftigte mit einer Eingruppierung als Pflegepersonal (Kr-Gruppen) wird zum 1. Juli 2022 von 95 € auf 145 € (pro VK) erhöht. Es bleibt aber weiterhin eine Herausforderung geeignetes Fachpersonal, insbesondere im Bereich der Pflege, zu akquirieren. Die deutliche Veränderung des voraussichtlichen Jahresergebnisses 2022, im Vergleich zum realisierten Jahresüberschuss 2021 bzw. der erwartete Fehlbetrag 2022 von 1,5 Mio. €, steht vor allem mit den geplanten Instandhaltungsmaßnahmen im Zusammenhang. Die Aufwendungen für Instandhaltung/Wartung für 2022 werden um knapp 3,0 Mio. € die im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen übersteigen. Dabei werden auch Maßnahmen umgesetzt, die aufgrund coronabedingter Zugangsbeschränkungen nicht realisiert werden konnten.

Das voraussichtliche Ergebnisse 2022 hängt auch maßgeblich davon ab, ob die geplante Auslastung im Marie-Juchacz-Zentrum erreicht wird und ob coronabedingte Mehraufwendungen und Mindereinnahmen durch den Rettungsschirm weiterhin finanziert werden. Der Corona-Rettungsschirm (§ 150 SBG XI) wird voraussichtlich Ende Juni 2022 auslaufen. Anlaufverluste im Zusammenhang mit der Einführung des Gesamtversorgungsvertrages sind mit 56 T€ einkalkuliert.

In den Wertpapieren des Umlaufvermögens spiegelt sich neben dem Zinsniveau auch die jeweilige Situation der Aktienmärkte wider. Die im Rahmen der Wirtschaftsplanung zunächst kalkulierten geringen positiven Ergebnisbeiträge werden sich, nach aktuellem Stand der Kapitalmärkte voraussichtlich nicht realisieren lassen. Es muss mit deutlich höheren Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens gerechnet werden.

3.2 Risikobericht

Zur Gewinnung von Fach- und Führungskräften setzt der AWO Bezirksverband mit seinen Tochtergesellschaften, neben den bereits in der Vergangenheit ergriffenen Maßnahmen, verstärkt auf die eigene Ausbildung von Fach- und Führungskräften sowohl im Rahmen der Personalentwicklung wie auch extern. Mit dem Mitarbeitendenempfehlungsprogramm #5mal100 sollen Mitarbeitende als Werber*innen gewonnen und ihre erfolgreichen Aktivitäten belohnt werden.

Die Befürchtung, dass das neue Pflegeberufegesetz Risiken für die Personalgewinnung in der Altenpflege mit sich bringt, hat sich bislang nicht bewahrheitet. Der AWO Bezirksverband Mittelrhein bleibt mit seinen Gesellschaften ein attraktiver Arbeitgeber für Auszubildende in verschiedenen Professio-

nen. In Kooperation mit Ausbildungsinstituten und -stätten will die AWO Schüler*innen für die Einrichtungen des Bezirksverbands und seine Gesellschaften begeistern und sie so früh wie möglich binden. Gleiches gilt für die vom Bezirksverband betreuten Freiwilligendienste.

In der Pflege setzt der Bezirksverband mit seinen Tochtergesellschaften auf Personalgewinnung im neuen Berufsbild der*s Pflegefachassistenten sowie die Entlastung der Pflegekräfte durch technische und digitale Hilfsmittel und Robotik.

Daneben unterstützt der AWO Bezirksverband Mittelrhein über den AWO Arbeitgeberverband Deutschland jedwede Bestrebung zur Schaffung eines einheitlichen und angemessenen Vergütungsniveaus in der Altenpflege, das durch die Kostenträger de lege lata refinanziert werden muss.

Für den AWO Bezirksverband und seine Tochtergesellschaften, wie auch für die Gliederungen der AWO Mittelrhein bleiben die Auswirkungen der Corona-Pandemie ein besonderes Risiko, das primär die Ertragsseite betreffen kann. Über die Spitzenverbände der jeweiligen Ebene und durch Mitarbeit in der LAG-FW versucht der AWO Bezirksverband Einfluss darauf zu nehmen, dass die wirtschaftlichen Folgen durch die jeweiligen Kostenträger oder durch Maßnahmen auf Landes- und Bundesebene weiter aufgefangen werden.

Erhebliche und in ihren Auswirkungen schwer abzuschätzende Risiken ergeben sich aus der starken Inflation. Hier steht der Verteuerung aller Betriebsmittel, insbesondere im Energie und Lebensmittelbereich, eine weitgehend stagnierende Einnahmesituation gegenüber.

Trotz Rohstoffknappheit, Fachkräftemangel und gestiegener Kosten im Bausektor investiert der AWO Bezirksverband weiter in den Erhalt und die Verbesserung seiner Liegenschaften. Vor dem Beginn von Neubauprojekten werden diese aktuell auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Ggf. müssen diese zeitlich verschoben werden.

Der im Februar 2022 durch Russland begonnene Krieg in der Ukraine betrifft den AWO Bezirksverband Mittelrhein vor allem durch seine oben genannten Auswirkungen auf der Kostenseite. Innerverbandlich reagierte die AWO bezirksweit mit verschiedenen Hilfsangeboten, die Integrationsagenturen haben ihre Unterstützungs- und Beratungsleistungen kurzfristig an die Bedürfnisse der Geflüchteten angepasst.

3.3 Chancenbericht

Nachhaltiges Planen und Handeln ist für den AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V. in jeder Hinsicht eine Chance und eine Investition in die Zukunft (siehe 2.2.8 Nachhaltigkeit). Wesentlicher Baustein ist dabei-Mitarbeitende zu binden und zu qualifizieren. Dazu gehört der Ausbau der AWO Akademie Mittelrhein ebenso wie ein lebendiges Innovationsmanagement mit dem die Innovationskraft im Konzern gesteigert und Hilfe bei der Umsetzung von Ideen geleistet werden soll.

Zentrales Hilfe- und Angebotskonzept ist für die AWO Mittelrhein eine möglichst ganzheitliche Versorgung im Quartier. In enger Verzahnung der eigenen Unternehmen mit den Dienstleistungen der

Gliederungen bietet die AWO vernetzte Angebote, vom Kleinkind- bis ins Rentenalter. Ziel ist, diese weiter auszubauen. Dabei finden integrative und inklusive Ansätze bei der Schaffung gesellschaftlicher Bezüge besondere Beachtung.

Durch sein breites Dienstleistungsangebot kann der Bezirksverband flexibel auf neue Anforderungen reagieren. So war es z. B. möglich das 3. Baufeld der bereits bestehenden Wohngemeinschaftshäuser in Niederzier kurzfristig und bedarfsgerecht umzuwidmen und dort eine von der Tochtergesellschaft Der Sommerberg betriebene Kindertagesstätte einzurichten. In Hürth wurde die Kindertagesstätte „Kinderwelt" am Leitmeritzer Weg abgerissen und neu gebaut. Das neue Gebäude geht planmäßig im Sommer 2022 in Betrieb. Das Ersatzcontainergebäude für die Kinder wurde neben die ebenfalls vom Sommerberg betriebene Kita Farbenland in Hürth-Gleuel gestellt, so dass hier Synergien genutzt werden konnten. Eine Kita-Gruppe wurde in umgebauten Wirtschaftsräumen des Rudi-Tonn-Seniorenzentrums der AWO Mittelrhein untergebracht. Auch das ist ein gelungenes Beispiel sozialer und unternehmerischer Kooperation.

Eine große Chance sieht der AWO Bezirksverband Mittelrhein in der Digitalisierung der Arbeitswelt. Wo es möglich ist, werden flexible und mobile Arbeitsformen angeboten. Von der technischen Unterstützung der Mitarbeitenden bei Hebearbeiten über ‚Smart Technologies' bis hin zur Robotik gibt es hier keine Denkverbote. Digitale Kommunikationsangebote sollen Informationswege verkürzen, das Zusammengehörigkeitsgefühl im Konzern stärken und die Attraktivität des Arbeitgebers AWO erhöhen. Auch im Bereich des Mitgliederverbands setzt der AWO Bezirksverband auf die Stärkung der digitalen Kompetenz des Ehrenamts.

Langfristig sieht der Bezirksverband seine Chancen in der strategischen Bau- und Dienstleistungsentwicklung.

Die demographische Entwicklung verspricht im Bereich der Altenhilfe einen wachsenden Kundenmarkt.

Im Bereich senior*innengerechter Immobilien plant der AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V. den Neubau einer vollstationären Pflegeeinrichtung in Aachen-Richterich mit 80 Plätzen, einer integrierten solitären Kurzzeitpflege, mit 12 Plätzen und einer Tagespflegeeinrichtung mit 15 Plätzen. Damit gestaltet er einen sozialen Stützpunkt zwischen dem bestehenden und dem neu entstehenden Quartier in Richterich.

In Herzogenrath ist geplant im zu entwickelnden Quartier „An der Herrenstraß" 38 Wohnungen sowie eine Kurzzeit- und eine Tagespflege neu zu errichten. Auch dieses Bauprojekt soll als Bindeglied dienen zwischen dem neu entstehenden Wohngebiet und dem angrenzenden, gut vernetzten Walter-Heckmann-AWO Senioren- und Sozialzentrum der AWO Mittelrhein.

Die Nachfrage nach Immobilien im Bereich der Kindertagesstätten ist hoch.

Der AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V. plant den Bau einer viergruppigen Kindertagesstätte sowie eines Waldkindergartens am Sommerberg in Rösrath. In Bergisch-Gladbach soll nach Abschluss

eines Erbpachtvertrages eine viergruppige Kindertagesstätte mit dem Schwerpunkt der Autismusspektrumsstörung mit angrenzenden Räumen für eine Nutzung im Rahmen der Hilfen zur Erziehung entstehen. Betreiberin der Einrichtungen wird die AWO Betriebsgesellschaft für Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe, Der Sommerberg mbH.

Mit den bereits begonnenen strategischen Planungen zum Ausbau und zur weiteren intensiven Vernetzung der Angebote im Konzern und in den Gliederungen, den Maßnahmen zur Digitalisierung und den intensiven Bemühungen im Bereich der Nachhaltigkeit sieht sich der AWO Bezirksverband Mittelrhein gegenüber den aktuell erheblichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen solide und zukunftsorientiert aufgestellt.

Köln, 30. Juni 2022

Michael Mommer	Sabine von Homeyer
Vorstand (Vorsitzender)	Vorständin